

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	1
Zeit für eine Rückschau	2
Zeit für Wibke Brems	5
Zeit für den Gütersloher Bildungsgutschein	7
Zeit für einen konsequenten Umweltschutz.....	8
Zeit für Energieeinsparung für alle	8
Zeit für erneuerbare Stadtwerke.....	9
Zeit für grüne Wirtschaftsförderung	10
Zeit für grüne Arbeitsplätze.....	11
Zeit für faire öffentliche Vergaben	11
Zeit für mehr Ausbildungsplätze	11
Zeit für ein jugendfreundliches Gütersloh.....	12
Zeit für Kinder	12
Zeit für integrative Ganztagschulen	12
Zeit für Kultur	13
Zeit für Solidarität in Gütersloh	15
Zeit für echte Integration	16
Zeit für ein patientenfreundliches Klinikum.....	16
Zeit für Menschen mit Behinderungen.....	17
Zeit für Senioren	17
Zeit für starke Frauen	17
Zeit für Fußgänger und Radfahrer.....	18
Zeit für einen sozialen und ökologischen Nahverkehr.....	18
Zeit für eine Gütersloher Stadtbahn	19
Zeit für eine ökologische und menschliche Verkehrsplanung	19
Zeit für eine Stadt der kurzen Wege.....	20
Zeit für eine ressourcenschonende Stadtentwicklung.....	20
Zeit für ein starkes Gütersloh.....	21
Ihr GRÜNES Team für den Stadtrat (Reserveliste):.....	22
Ihre GRÜNEN Direktkandidatinnen und -kandidaten	22

Liebe Bürgerin, lieber Bürger,

gegenwärtig herrscht eine Zeit des Umbruchs. Die Wirtschafts- und Finanzkrise fällt mit der Klimakrise zusammen und beide haben auch Auswirkungen auf Gütersloh und seine Bürgerinnen und Bürger – auf Sie.

Unser altes GRÜNES Motto „global denken – lokal handeln“ ist gerade in Zeiten weltweiter Krisen aktueller denn je. Wir GRÜNE denken, dass wir mit den Ideen in diesem Programm Güterslohs Verantwortung zur Abwendung der Klimakrise gerecht werden und gleichzeitig der Wirtschafts- und Finanzkrise im Rahmen der Gütersloher Möglichkeiten entgegentreten. Trotz dieser anscheinend alles beherrschenden Krisen findet vielfältiges Leben in Gütersloh statt. Dass dies so ist, hat auch mit dem GRÜNEN Einfluss auf die Gütersloher Politik in den letzten Jahren zu tun.

Wir GRÜNE finden, dass es Zeit ist für kluge und neue Ideen für unsere Stadt. Entdecken Sie diese und unsere GRÜNEN Erfolge der letzten Jahre auf den folgenden Seiten!

Zeit für eine Rückschau

Nach der Kommunalwahl 2004 haben wir GRÜNE uns auf ein scheinbares Abenteuer eingelassen und sind mit der CDU eine schwarz-grüne Kooperation eingegangen. Wir haben mutig und optimistisch die einzige Chance ergriffen, die das komplizierte Wahlergebnis 2004 ermöglichte, um politisch mitgestalten zu können. Entgegen zahlreichen Erwartungen stellte die Plattform für uns GRÜNE eine verlässliche Basis dar, um für Gütersloh erfolgreich politisch tätig zu sein. An unseren Erfolgen lassen wir uns gern messen.

Die folgende Auflistung beschreibt nur einen Teil der Ergebnisse, die vor allem durch uns GRÜNE erreicht wurden.

Umwelt, Energie und Klimaschutz:

- Erstellung eines Klima- und Ressourcenhaushaltes für die Stadt
- Anstoß des Projekts „Sun Area“ in Zusammenarbeit mit dem örtlichem Handwerk, soll 2009 endlich umgesetzt werden
- Bau eines im Klimaschutz zukunftsweisenden Theatergebäudes
- energetische Sanierung des Rathauses

- Einleitung von Energiesparmaßnahmen in der Verwaltung
- Bau eines Blockheizkraftwerkes im kulturellen Zentrum Güterslohs

Soziales:

- Zukunftssicherung für Gütersloh unter den Vorzeichen der demographischen Veränderungen
- Aufwertung des Stadtpasses, Beantragung einer Familienkarte
- Beantragung von Maßnahmen, die Energiekosten ökologisch verträglich und sozial abzufedern

Kinder und Jugend:

- Schaffung von Ausbildungsplätzen in der Verwaltung und in Betrieben mit städtischer Beteiligung
- Sicherung von sozial verträglichen Gebühren für den Besuch von Kindertagesstätten, Eröffnung Bürgerzentrum Avenwedde

Bildung und Kultur:

- Entwicklung eines Theaterprogramms für alle Gütersloher Bürgerinnen und Bürger
- Schaffung von Ausbildungsplätzen für Jugendliche mit unterdurchschnittlichen Schulabschlüssen
- Initiative zur Einstellung von Lehrern mit Migrationshintergrund

Wirtschaft:

- Initiativen zur Ansiedlung eines Forschungsinstituts
- Weitere Professionalisierung des Marketings für Gütersloh
- Verpflichtung der Kommune auf Planung und Ausweisung ökologisch vertretbarer Gewerbegebiete
- Abwendung des Ausverkaufs der Gütersloher Stadtwerke
- Sicherung des Pfeleiderer-Geländes als attraktive Gewerbefläche

Zukünftige Aufgaben und Ziele

Was wir noch umsetzen wollen:

- Gütersloher Bildungsgutschein (S. 7)
- Passivhausstandard für öffentliche Neubauten in Gütersloh (S. 9)
- Stadtwerke zukunftsfähig machen durch konsequenteren Einsatz Erneuerbarer Energien (S. 9)
- Garantie für Basisversorgung mit Energie für sozialschwache Haushalte (S. 8)
- Einführung eines "Sozialtickets" (S. 8)
- Angebot eines qualitativ hochwertigen Ganztagsunterrichts in Umstellung aller Schulformen auf einen verpflichtenden Ganztag sowie kostenloses Mittagessen für alle Kinder mit Stadtpass (S. 12)
- Sicherung einer ortsnahen und finanzierbaren Krankenhausversorgung unter Beibehaltung aller derzeitigen medizinischen Angebote. (S. 16)
- Einführung verbindlicher ökologischer & sozialer Standards bei städtischer Auftragsvergaben (S. 11)
- ...und wir wollen die kommende Bürgermeisterin stellen. (S. 5)

Im Einzelnen bitten wir Sie, die nächsten Seiten zu lesen!

Zeit für Wibke Brems

Ich möchte Bürgermeisterin von Gütersloh werden. Was für eine Bürgermeisterin wäre ich eigentlich?

Sicherlich unterschätze ich den Job der Bürgermeisterin nicht, ich habe Freude an dieser Herausforderung. Ich habe gar nicht den Anspruch, alles selbst zu können. Vielmehr möchte ich – wie eine Managerin – delegieren, mich auf mein Team verlassen können und die Zielvorstellung, wie Gütersloh sein soll, vorgeben. Ich kann ganz genau hinschauen ohne gleichzeitig den Blick für das Wesentliche zu verlieren. Ich rede Klartext und nehme alle mit.

Ich bringe frischen Wind in die Verwaltung! Kein laues Lüftchen, bei dem alles so bleibt, wie es ist, aber auch keinen ausgewachsenen Sturm, bei dem alles Bewährte auf den Kopf gestellt wird. Ich bringe frischen Wind mit meiner politischen und beruflichen Erfahrung. Ich bringe frischen Wind durch meinen neuen Blickwinkel.

Meine Herzensprojekte sind:

- die vielfältigen Chancen, welche die Gütersloh die Nutzung von erneuerbaren Energien, Energieeinsparung und Energieeffizienz bieten,

Wibke Brems

- Geburtsjahr 1981
 - Abitur 2000 am Städtischen Gymnasium Gütersloh
 - 2000-2004: Studium der Elektrotechnik (Fachrichtung Erneuerbare Energien) an der Fachhochschule Bielefeld, Abschluss als Dipl.-Ing. (FH)
 - 2004-2008: Selbständig in den Bereichen Projektierung von Photovoltaik-Anlagen und Energieberatung von Kommunen
 - Seit 2009: Leiterin des Technischen Supports bei einem Paderborner Photovoltaik-Großhändler
 - GRÜNES Mitglied seit 1998
 - Seitdem politisch u.a. aktiv als sachkundige Bürgerin im Jugendhilfeausschuss, Vorsitzende des GRÜNEN-Ortsverbands
 - Seit 2004 Ratsfrau sowie Mitglied im Jugendhilfeausschuss und im Umweltausschuss
 - Beisitzerin im Vorstand des Landesverbands NRW seit 2008
- Die restliche Freizeit, die mir noch bleibt, verbringe ich mit Lesen, musizieren und Fahrradtouren entlang Dalke, Lutter und Wapel.

- der Gütersloher Bildungsgutschein,
- eine mutige Frauen- und Gleichstellungspolitik,
- eine echte Integration der in Gütersloh lebenden Migranten,
- Bildungs- und Chancengerechtigkeit für alle Gütersloher,
- Kultur, Mobilität und Teilhabe von allen Güterslohern, unabhängig Ihrer Herkunft.

In diesem Programm finden Sie diese Herzensprojekte und viele weitere innovative, mutige, soziale und ökologische – kurz: kluge – GRÜNE Ideen. Diese möchte ich als GRÜNE Bürgermeisterin für alle Gütersloher umsetzen. Gemeinsam mit Ihnen und mit meinen GRÜNEN Mitstreiterinnen und Mitstreitern.

An einigen Stellen brauchen wir dafür Mut: Mut zur Veränderung und Mut zum Bewahren!

Ich möchte Bürgermeisterin von Gütersloh werden. Ich traue mir zu, die Grünen klugen Ideen mit Energie, also dem notwendigen Mut und frischen Wind, in die Tat umzusetzen.

Dafür bitte ich um Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Zeit für Veränderung. Zeit für Grün. Zeit für Wibke Brems.

Weitere Informationen erhalten Sie immer aktuell unter

www.wibke-brems.de.

Zeit für den Gütersloher Bildungsgutschein

Wir GRÜNE streben einen Systemwechsel in der Förderung von Sport und Kultur an. Statt einer Bezuschussung der Anbieter möchten wir GRÜNE uns dafür einsetzen, dass es nicht übertragbare Gutscheine für Kinder und Jugendliche geben wird.

Kultur hat eine zentrale Bedeutung für das individuelle und gesellschaftliche Leben. Deshalb wollen wir die kulturellen Errungenschaften unserer Stadt pflegen und weiterentwickeln. Vor allem Kinder und Jugendliche wollen wir an Musik, Schauspielerei sowie an den Sport heranführen.

Die unzähligen Gütersloher Sportvereine unterstützen die körperliche und soziale Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und ergänzen damit das kulturelle Angebot in Gütersloh auf vielfältige Weise. Wir GRÜNE halten das überwiegend ehrenamtliche Engagement der Mitglieder für die Jugendlichen für äußerst wichtig und wollen es mit unserem Vorschlag auch weiterhin unterstützen.

Wir GRÜNE möchten erreichen, dass jedes Kind in Gütersloh die Chance erhält, Erfahrungen in Sport, Kunst oder Musik zu sammeln und damit zum Beispiel eigene motorische, emotionale und soziale Stärken zu erleben und auszubauen.

Jedes Jahr bringt die Stadt Gütersloh im Umfang von rund 1Mio. € Zuschussleistungen für Sportvereine, die Musikschule des Kreises und weitere Einrichtungen auf. Diese Mittel wollen wir GRÜNE behutsam über mehrere Jahre hinweg in ein Gutscheinsystem überführen. In der Endstufe werden danach alle Kinder bis hin zum Jugendalter jedes Jahr einen so genannten Bildungsgutschein über 50 € erhalten, der bei Gütersloher Sportvereinen, Kunst-, Musik- und Gymnastikschulen eingelöst werden kann.

Die entsprechenden Gütersloher Institutionen werden ermuntert, attraktive Angebote zu entwickeln, damit aus der städtischen Anschubfinanzierung für alle Seiten ein Erfolgsmodell wird: Der städtische Zuschuss wird nicht erhöht, die Einrichtungen und Vereine können von einem Mitgliederzuwachs profitieren, und die Kinder und Jugendlichen werden in ihren individuellen Fähigkeiten gefördert.

Zeit für einen konsequenten Umweltschutz

Global denken – lokal handeln, dieses Motto der 80er Jahre bleibt weiterhin für uns GRÜNE leitend. Bei allen politischen Entscheidungen steht dieses Prinzip für uns GRÜNE im Vordergrund. Nur so können wir eine Klimakatastrophe abwenden und die natürlichen Ressourcen für die kommenden Generationen erhalten.

Im Mittelpunkt steht neben einer Minimierung des Flächenverbrauchs, neben dem Arten- und Tierschutz vor allem die Reduzierung der CO₂-Emissionen. Wo immer möglich, z.B. in der Verwaltung, in Schulen und Betrieben, ist der steigende Verbrauch von Frischfaserpapier zu verringern und auf Recyclingpapier oder elektronische Medien zurückzugreifen. Die Ressourcenverschwendung lässt sich zudem durch eine konsequente Mülltrennung abmildern, welche wir GRÜNE auch bei städtischen Abfallbehältern in der gesamten Innenstadt einfordern. Bisher findet hier leider keine Mülltrennung statt.

Zusammen mit Industrie und Handwerk wollen wir den Lärmschutz verbessern. Hier sind auch die Privathaushalte und Gartennutzer gefordert.

In der letzten Ratsperiode haben wir GRÜNE den Klima- und Ressourcenhaushalt für die Stadt Gütersloh eingeführt. Politische Entscheidungen wie auch das laufende Geschäft der Verwaltung, haben Einfluss auf die Klima- und Ressourcenbilanz der Stadt Gütersloh. Darum sind ein Klima- und Ressourcenhaushalt und die Auswirkungen von Entscheidungen auf dessen Bilanz ebenso wichtig wie der Blick auf finanzielle und personelle Auswirkungen. Unser Ziel in der kommenden Ratsperiode wird es sein, auf der Grundlage des Klima- und Ressourcenhaushalts zu einer einfachen und regelmäßigen ökologischen Bewertung von Einzelmaßnahmen, Anträgen und Verwaltungsvorlagen zu kommen.

Zeit für Energieeinsparung für alle

Neben der Frage der Versorgung mit umweltfreundlicher Energie müssen wir weiterhin die Sanierung der älteren Gebäude vorantreiben. Mit Vorrang wird im Rahmen des beschlossenen Gebäudesanierungsprogramms die energetische Sanierung von Sozialwohnungen ausgebaut. Haushalte, die sich auf freiwilliger Basis zum Energiesparen verpflichten, erhalten Zuschüsse z.B. zur Anschaffung von energieeffizienten Haushaltsgeräten oder für den Einbau von Wärmeschutzverglasung.

Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass ein effizientes, aufsuchendes und zielgruppengerechtes Beratungskonzept zum Energiesparen und zur Abfallvermeidung entwickelt wird – schwerpunktmäßig für Haushalte mit geringem Einkommen. Denn gerade in diesen Haushalten fehlt es oftmals an Informationen und Kosteneinsparungen durch Energieeinsparungen bringen eine erhöhte Entlastung.

Zudem fordern wir GRÜNE den Passivhausstandard für alle öffentlichen Neubauten festzulegen. Damit würden diese Gebäude keine fossilen Energieträger benötigen. Wir GRÜNE streben an, dass alle Neubauten in Gütersloh in Zukunft den Passivhausstandard erhalten. Als ersten Schritt wollen wir das Passivhaus als Mindeststandard im Rahmen des derzeit schon praktizierten Bonusprogramms für private Neubauten auf städtisch vergebenen Bauplätzen festlegen. Daneben sollten Standards auch an gewerbliche Neubauten gestellt werden.

Zeit für erneuerbare Stadtwerke

Die Stadtwerke können wesentlich dazu beitragen, die Vision eines CO₂-neutralen Güterslohs langfristig zu verwirklichen. Leider waren die Stadtwerke in letzter Zeit nicht wegen ihrer inhaltlichen Ausrichtung in den Schlagzeilen, sondern wegen ihrer Strukturen und Organisationsform. Uns GRÜNEN ist es wichtig, dass wir die Stadtwerke nicht verschenken. Es handelt sich um städtisches Eigentum, Eigentum von uns allen. Die von einigen angestrebte Kooperationsgesellschaft hätte früher oder später zu einer Fusion geführt. Damit hätten wir den Einfluss auf unsere Stadtwerke aufgegeben. Nur wegen des GRÜNEN Einflusses auf die Stadtwerke konnten wir die Beteiligung an einem Kohlekraftwerk unterbinden und eine rückwärts gerichtete, teure Energiepolitik erfolgreich verhindern.

Die Stadtwerke müssen auf Kraft-Wärme-Kopplung und auf alle erneuerbaren Energien setzen. Auch im Geschäftsfeld Gas müssen die Stadtwerke Alternativen wie Biogas und Holzvergasung sowie die direkte Versorgung der Kunden mit Wärme endlich ernsthaft in Betracht ziehen.

Hier bietet sich eine Kraft-Wärme-Kopplungsanlage, die das ohnehin anfallende Biogas des Kompostwerks nutzt, an. Ein idealer Standort für diese Anlage ist das Areal rund um Hallenbad, gewerbliche Schulen, AOK, Evangelisch Stiftisches Gymnasium sowie dem Komplex aus Stadthalle und neuem Theater. Diese Gebäude zusammen können große Wärmemengen abnehmen und ganz nebenbei wird ökologischer Strom erzeugt.

Im Bereich der Wasserwirtschaft wird es zukünftig einen Wettbewerb geben. Hier ist es wichtig, dass eine unabhängige Stelle weiterhin für die Sicherheit und Sauberkeit des Trinkwassers zuständig ist und keine profitorientierten Unternehmen. Es kommt auf die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger statt auf den Profit an!

Im Busverkehr sind alternative Antriebe und die Verhältnismäßigkeit der Busgrößen anzustreben.

Zu guter Letzt brauchen starke Stadtwerke in zahlreichen Geschäftsfeldern auch starke Partner. Neben dem Mitgesellschafter Stadtwerke Bielefeld sind das für uns GRÜNE die Bürgerinnen und Bürger, aber auch erfahrene Betreiber für erneuerbare Energieanlagen wie Photovoltaikanlagen, Windkraftanlagen oder Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen auf Basis von Biomasse. Hierfür wollen wir auf Stoffe setzen, die ohnehin in der Region anfallen, wie z.B. Biomüll und Holzhackschnitzel. Dies verhindert zum Einen den Flächenverbrauch für Nutzpflanzen und erkennt zum Anderen den Wert von Lebensmitteln an.

Nur mit unseren GRÜNEN Ideen werden die Stadtwerke Gütersloh unabhängig von fossilen Energieträgern und anderen Energieversorgungsunternehmen. Und nur so können die Stadtwerke auf dem Markt überleben!

Zeit für grüne Wirtschaftsförderung

Wir GRÜNE wollen die Wirtschaftsförderung im Zusammenhang mit dem Gewerbeflächenmanagement ausgestalten. Zu den wichtigsten Aufgaben zählen das Wiedernutzbarmachen von brachliegenden Flächen und die Ansiedlung von Unternehmen, die ressourcenschonend produzieren und eine hohe Arbeitsplatzdichte versprechen.

Wir GRÜNE wollen Gütersloh als Standort für Unternehmen attraktiv machen, die in zukunftsfähigen Technologien tätig sind. Die örtlichen Unternehmen sollen sich darum bemühen, dass Arbeitszeiten und – abläufe frauen- und familienfreundlich gestaltet werden. Hier werden wir GRÜNE uns dafür einsetzen, dass es eine engere Abstimmung zwischen den Kindertagesstätten, den Familien und den Arbeitgebern gibt, denn dies sind die Akteure, die hier für ein familienfreundliches Gütersloh zusammenarbeiten müssen.

Zeit für grüne Arbeitsplätze

Durch gezielte Investitionen in die energetische Gebäudesanierung städtischer Gebäude, die Unterstützung privater Investitionen in die energetische Sanierung und die Förderung der Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien werden die heimischen Handwerker gefördert. Somit hat Handwerk GRÜNEN Boden. Die städtische Sparkasse könnte einen Energiefond auflegen und so weitere Energieeinsparung fördern.

Zeit für faire öffentliche Vergaben

Der Bundestag hat im Dezember 2008 durch eine Änderung des Vergaberechts die Anwendung sozialer und ökologischer Kriterien als zusätzliche Vergabekriterien bei öffentlichen Vergaben deutlich erleichtert. Wir wollen Unternehmen, die Ihre Verantwortung für die Gesellschaft ernst nehmen und nachhaltig wirtschaften, bei öffentlichen Vergaben bevorzugen. Beispielsweise sollen Unternehmen, die trotz Wirtschaftskrise Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen, die Ihren Beschäftigten Tariflöhne statt Dumpinglöhne zahlen, und solche, die in der Auftragsabwicklung Anforderungen der Umweltverträglichkeit, des nachhaltigen Wirtschaftens und der Energieeinsparung und Energieeffizienz vorbildhaft umsetzen, bei öffentlichen Vergaben bevorzugt werden.

Die Stadtverwaltung soll nur Produkte kaufen, die nicht aus ausbeuterischer Kinderarbeit stammen, umweltverträglich produziert wurden und möglichst das Fair-Trade-Siegel haben.

Zeit für mehr Ausbildungsplätze

Noch immer gibt es in Gütersloh zu wenige Lehrstellen, um den Bedarf zu decken. Wir GRÜNE wollen ausbildende Firmen gezielt fördern und andere, die es noch nicht tun, ermutigen, Ausbildungsbetrieb zu werden. Ersteres könnte beispielsweise dadurch erreicht werden, dass bei Auftragsvergaben durch die Stadt solche Unternehmen bevorzugt werden, die Ausbildungsbetriebe sind. Gerade in Zeiten eines sich abzeichnenden Fachkräftemangels ist es überlebenswichtig für die heimische Wirtschaft, sich um den eigenen Nachwuchs zu kümmern.

Zeit für ein jugendfreundliches Gütersloh

Wir verfolgen den Weg zu einer kinder- und jugendfreundlichen Stadt konsequent weiter. Jugendliche brauchen Freiräume, in denen sie ihre Stärken unter Beweis stellen und mit Lebensentwürfen experimentieren können. Das Freizeitangebot für Jugendliche in Gütersloh ist zu gering: Es gibt kaum Partyräume und wenig Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung. Hier setzen wir GRÜNE uns für altersgerechte Räume und Plätze für Jugendliche ein. Spielstraßen, Spielplätze, Betreuungsplätze, Aufenthaltsmöglichkeiten und Jugendzentren in den Stadtteilen, all dies gehört zu sozial- und altersgerechten Lebensräumen. Wichtig ist uns GRÜNEN, dass Kinder und Jugendliche in Planungen intensiver als bislang eingebunden werden. Die Verwaltung sollte zukünftig in ihren Planungen noch enger mit dem Jugendparlament zusammenarbeiten. In der Jugendarbeit sollen Mädchen und Jungen orientiert an ihren Stärken und Schwächen gefördert werden.

Zeit für Kinder

Wir werden in Gütersloh die Kindergärten als Ganztageseinrichtung von hoher Erziehungs- und Bildungsqualität flächendeckend ausbauen – natürlich auch für unter Dreijährige. Wir GRÜNE streben die Gebührenfreiheit für den Besuch des Kindergartens an. Zudem sind wir der Meinung, dass der Besuch eines Kindergartens oder der Offenen Ganztagsschule nicht an den Kosten für das Mittagessen scheitern darf.

Die wichtigsten Erziehungsinstanzen für die ersten Lebensjahre junger Menschen sind die Eltern. Die Stadt muss Eltern bei Problemen helfend zur Seite stehen; dort, wo Kinder vernachlässigt oder misshandelt werden, muss das Jugendamt zusammen mit Familiengerichten konsequent handeln. Die flächendeckende Unterstützung in unseren Familienzentren und weitere vorbeugende Maßnahmen und Beratungen sollen unsere Kinder schützen.

Zeit für integrative Ganztagsschulen

Unter großen Anstrengungen haben wir für Gütersloh die Offenen Ganztags-Grundschulen geschaffen. Nun werden wir uns um die Einführung des Ganztagsystems auch für die weiterführenden Schulen kümmern. Im Unterschied zum Offenen Ganztage an den Grundschulen ist hier das Ziel das gebundene System. Das heißt, die Schülerinnen und

Schüler bleiben nachmittags in der Schule, denn auch in diesen Stunden wird normaler Unterricht stattfinden. Selbstverständlich ist für ein warmes und gesundes Mittagessen zu sorgen, welches wir GRÜNE für Kinder mit Stadtpass kostenlos anbieten wollen. Bisher gibt es lediglich ein vergünstigtes Angebot. Auf Landesebene stellen die GRÜNEN die Forderung, jedem Kind – unabhängig vom Einkommen der Eltern – ein kostenloses Mittagessen zur Verfügung zu stellen. Solange dies aus Kostengründen in Gütersloh nicht möglich ist, wollen wir zumindest diejenigen unterstützen, die besonders hierauf angewiesen sind.

Schulen übernehmen immer mehr gesellschaftspolitische und (familien-)pädagogische Aufgaben. Sie öffnen sich ihrem Umfeld. Wir begrüßen diese Entwicklung, müssen aber zugleich darauf achten, dass Schulen nicht überfordert werden und sie ihre Kernaufgabe, nämlich Lehren und Lernen zu sichern, in der erforderlichen Kontinuität und Konzentration umsetzen können.

Das viergliedrige Schulsystem lehnen wir GRÜNE ab. Wir erleben zur Zeit, wie teuer dieses System für Gütersloh geworden ist, weil der vorhandene Schulraum nicht flexibel genutzt werden kann. Wir GRÜNE wollen, dass die Übergangsquote zum Gymnasium gesteigert wird, dass mehr Abschlüsse und Hochschulberechtigungen erreicht werden, und zwar unabhängig von der Herkunft der Schülerinnen und Schüler. Sozial und leistungsgerecht geht das nur in einem integrativen System.

Zudem fordern wir GRÜNE einen am Bedarf orientierten Fremdsprachenunterricht, damit einerseits die vorhandenen Kompetenzen der zugewanderten Bürger berücksichtigt werden, andererseits der Gedanke internationaler Verständigung mit Leben gefüllt wird. Schon seit langen fordern wir, dass in Gütersloh deutlich mehr Lehrerinnen und Lehrer mit Migrationshintergrund arbeiten.

Wir GRÜNE haben leider vergebens für die Gründung einer weiterführenden Schule mit gymnasialer Oberstufe plädiert – vorzugsweise in einem geeigneten Stadtteil von Gütersloh. Wir GRÜNE halten den eingeschlagenen Weg, die beiden Gymnasien zu Mammutschulen auszubauen, für unpädagogisch, kurzschlüssig und teuer.

Zeit für Kultur

Wir GRÜNE sind für eine starke und vielfältige Kulturszene. Wir verteidigen ihre Freiräume und stärken ihre Rolle im öffentlichen Raum. Wir setzen auf Vielfalt und Begegnungen und sind für öffentliche Orte der Kreativität und des Austausches.

Wir GRÜNE in Gütersloh haben die Erhaltung und Schaffung der kulturellen Infrastruktur aus Jugendzentren, Ateliers, Proberäumen, Stadttheater, Aufführungs- und Ausstellungsorten, Programmkinos, Clubs und anderem mehr zum Ziel, aber auch die Unterstützung von privaten, selbstorganisierten Initiativen. Darüber hinaus sehen wir unsere Aufgabe darin, kulturelle Aktivitäten und künstlerische Betätigungen für möglichst viele Menschen zu eröffnen.

Den Theaterneubau haben wir GRÜNE unterstützt, denn mit dem neuen Theaterhaus stärken wir unsere Infrastruktur und schaffen ein Umfeld, das unserer Stadt als starkem Standort international tätiger Firmen angemessen ist. Wir sorgen dafür, dass alle Gütersloher im neuen Theater, ihrem Bürgertheater, Platz finden und dass dort mehr als nur „klassisches Schauspiel“ gespielt wird.

Gerade wegen unserer Zustimmung haben wir regelmäßig und erfolgreich Druck auf die Kosten ausgeübt, so dass wir heute sagen können, dass der Neubau bislang in seinem finanziellen und zum Zeitpunkt der Beschlüsse verantwortbaren Rahmen geblieben ist. Wir GRÜNE werden weiterhin die laufenden Kosten für Bau und Betrieb kontrollieren.

Ein besonderes Anliegen ist für uns der Erhalt des Jugendkulturrings mit seinem vielfältigen kulturellen Programm und der Einbindung von vielen ehrenamtlich tätigen Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Daneben ist die Weberei ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der Gütersloher Kulturszene. Als soziokulturelles Zentrum, das mit seinem Angebot gerade auch Kultur für diejenigen erlebbar macht, die kein hohes Einkommen haben, ist die Weberei unverzichtbar. Um ihr vielfältiges Angebot aufrechterhalten zu können, braucht dieses Zentrum eine gesicherte finanzielle Ausstattung.

Wir GRÜNE haben uns dafür stark gemacht, die Weberei in der Konzeption der „Kulturräume“ von vorneherein als eigenständigen Anbieter mit einzubeziehen und so ihr Fortbestehen langfristig zu sichern. Wir haben z.B. den Vorschlag unterbreitet, wie die Weberei für ihre eigenen Veranstaltungen auf kostengünstige Weise mit Plakaten selbst werben kann.

Die teilweise gravierenden Mängel in der Bausubstanz sollten schnellstens beseitigt werden. Hierauf haben wir GRÜNE mehrmals vernehmbar hingewiesen. Die im Rahmen des Konjunkturpakets II zur Verfügung gestellten Mittel sind hier bestens angelegt.

Zeit für Solidarität in Gütersloh

Wir GRÜNE wollen eine politische Kultur der Solidarität in Gütersloh, in der Respekt, Toleranz und Hilfe sowie das Engagement für die Gemeinschaft selbstverständlich sind und gestärkt werden. Wir wollen eine gerechte zivile BürgerInnengesellschaft, die von Werten zusammengehalten wird. Diese Werte machen den Kern der sozialen Stadt aus, für die wir GRÜNE arbeiten. Die GRÜNEN richten ihre Stadtpolitik auf die Teilhabe aller Menschen in Gütersloh aus. Nur wenn gewährleistet ist, dass Menschen nicht z.B. aufgrund ihres sozialen Status oder ihrer Herkunft (ethnisch oder stadtteilbezogen) ausgegrenzt werden, ermöglichen wir für Menschen einen Weg, der möglichst unabhängig ist vom Bildungsniveau und vom sozialen Status. Armut in Gütersloh ist auch mit kommunalen Mitteln zu bekämpfen.

Der Familienbericht hat die Lage armer Menschen in unser aller Bewusstsein gerückt. Erschreckend war dabei zu lesen, dass 27% der Gütersloher Kinder arm sind. Mehr als jedes viertes Kind hat schlechte Bildungschancen, schlechte Ausbildungschancen, schlechte Lebenschancen. Das müssen wir ändern!

Neben dem Prinzip des Forderns, nämlich aus eigener Initiative heraus die persönliche Situation zu verbessern, muss die Gemeinschaft auch fördern.

Einen weiteren Schwerpunkt sehen wir GRÜNE in der sozial-ökologischen Energieversorgung, denn der unter Armut leidende Teil der Bevölkerung sorgt sich darum, wie er noch die Strom- und Heizrechnungen bezahlen kann. Die kommunale Politik muss in Kooperation mit den Stadtwerken und weiteren Einrichtungen reagieren, um für alle Menschen unabhängig vom Einkommen eine ausreichende Grundversorgung mit Energie sicherzustellen. Die Praxis, bei Zahlungsverzug Strom, Gas und Wasser abzuschalten, ist zu ändern. Eine Minimalversorgung zur Abdeckung der Grundbedürfnisse muss in jedem Falle sichergestellt sein.

Die ehrenamtliche Arbeit in Sportvereinen und anderen Verbänden muss gestärkt werden, weil hier in nicht profitorientierter Weise Hilfe angeboten wird. Ehrenamtliche Tätigkeiten sind durch gezielte Schulungsmaßnahmen und öffentliche Wertschätzung zu fördern. Eine Stadtgesellschaft kann auf soziales, uneigennütziges Engagement nicht verzichten. Das Engagement vieler GütersloherInnen in unseren Bürgerzentren (Avenwedde und zukünftig auch in Kattenstroth) ist von unschätzbarem Wert und erweitert das Freizeitangebot in unserer Stadt.

Zeit für echte Integration

Wir GRÜNE sind für eine lebendige Demokratie und begreifen Vielfalt als Chance. Das kann nur in einer offenen Gesellschaft gelingen. Wir wollen, dass das Zusammenleben in unserer Stadt funktioniert und wir setzen uns dafür ein, dass der Ruf einer zuwanderungsfreundlichen Stadt weiter gefestigt wird.

Die Würde des Menschen ist unantastbar (Artikel 1 des GG); niemand darf im Namen einer Weltanschauung Gewalt anwenden und die Rechte Anderer verletzen. Anerkennung und Respekt müssen einhergehen mit der Einhaltung gemeinsamer und verbindlicher Regeln. Maßstab dafür ist unser Grundgesetz. Integration heißt auch, dass wir diskriminierendes, undemokratisches und gewalttätiges Verhalten nicht tolerieren, aus welcher Richtung es auch kommen mag.

Die Mitwirkung von Bürgerinnen und Bürgern mit Zuwanderungshintergrund ist wichtig für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft. Die GRÜNEN wollen die Teilhabechancen für alle am kulturellen und politischen Leben in unserer Stadt und ihrer Verwaltung verbessern. Der Rat für Integration, der deutsche und ausländische Menschen gemeinsam in die politische Verantwortung bringt, erfährt unsere volle Unterstützung. Mehr Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund als bislang müssen die Chance erhalten, ihre Berufsausbildung erfolgreich abzuschließen oder das Abitur abzulegen. Der Schlüssel für den Erfolg ist die Beherrschung der deutschen Sprache. Dafür sind Deutschkurse, insbesondere für Frauen sowie die Sprachförderung im Kindergarten und in der Schule für uns GRÜNE sehr wichtig.

Es muss gelingen, dass insbesondere Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund die Tageseinrichtungen besuchen, damit Integration und Bildung von Anfang an gelingen.

Zeit für ein patientenfreundliches Klinikum

Gütersloh braucht ein Krankenhaus, das patientenorientiert und qualitätsbewusst arbeitet. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dauerhaft die stationäre und ambulante Versorgung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort sicherzustellen. Wir wollen ein städtisches Klinikum, in dem Tarifverträge den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Zeit für die Patienten lassen. Wir unterstützen die begonnenen Gespräche zur Zusammenarbeit und die Vernetzung mit anderen Krankenhäusern in

der Region, um die Konkurrenzsituation gewinnbringend für alle abzubauen.

Dabei muss sichergestellt sein, dass rechtlich mögliche Eingriffe (z.B. Schwangerschaftsabbrüche und Sterilisationen) auch weiterhin in Gütersloh durchgeführt werden können.

Zeit für Menschen mit Behinderungen

Jeder Siebte in unserer Gesellschaft leidet unter einer körperlichen Behinderung. Eine wichtige Aufgabe der Sozialpolitik ist es, diesen Mitbürgerinnen und Mitbürgern einen barrierefreien Zugang zum gesellschaftlichen und kulturellen Leben zu ermöglichen. Bei öffentlichen Einrichtungen ist darauf zu achten, dass die Belange von Menschen mit Behinderungen ausreichend Berücksichtigung finden.

Zeit für Senioren

Der Anteil der Senioren wird immer größer. Wir möchten, dass sich Senioren einmischen, dass sie ehrenamtlich tätig sind und ihre reichhaltigen Erfahrungen weitergeben – von Hilfen für Not leidende Flüchtlinge bis hin zur Beratung junger Unternehmensgründerinnen und -gründern. Natürlich müssen die speziellen Bedürfnisse der Senioren gesichert sein, wie angepasster Wohnraum, nahe Einkaufs- und Freizeitmöglichkeiten, Mobilität und Pflege.

Zeit für starke Frauen

Trotz langjähriger Förderung ist die Gleichstellung von Frauen und Männern auch bei uns in Gütersloh nicht erreicht. Dies belegt auch wieder der aktuelle „Gender-Index“, welcher anhand vielfältiger Indikatoren die Chancengleichheit von Männer und Frauen in den verschiedensten Bereichen verdeutlicht. Besonders das ungleiche Frauen-Männer-Verhältnis bei Ratsmandaten (nur 32% Frauen insgesamt; in manchen Fraktionen findet man gar keine Frauen), aber auch bei Einkommen, Rente, hoch qualifizierten Beschäftigten und Mini-Jobs zu Ungunsten der Frauen fällt auf. Umso erstaunlicher, wenn man bedenkt, dass Frauen im Vergleich zu Männern höhere Bildungsabschlüsse aufweisen.

Die Frauenhäuser haben in Nordrhein-Westfalen wie in anderen Bundesländern viel zu wenig Geld und in der Konsequenz ein zu

geringes Platzangebot. Im Jahr 2007 mussten in Gütersloh 55 Schutzsuchende (33 Frauen und 22 Kinder) abgelehnt werden. 2008 hat sich die Situation sogar verschlechtert: Etwa 40 Frauen und über 40 Kinder mussten an andere Frauenhäuser verwiesen werden, in denen die Situation ähnlich ist.

Die Angebote von Beratungsstellen, die primär von Frauen aufgesucht werden, wie ProFamilia, Frauenberatungsstellen und das Frauenhaus, müssen langfristig und in ausreichendem Maße gesichert sein.

Zeit für Fußgänger und Radfahrer

Wir GRÜNE stehen für behindertengerechte Bordsteinabsenkungen, fußgängerfreundliche Grünphasen an Ampeln, mehr Tempo-30-Zonen und Spielstraßen sowie sichere Radverkehrsführungen, besonders an Kreiseln, Kreuzungen und Einmündungen, und dahingehend ausgerichtete schrittweise Anpassungen in unserem über 150 km langen Radwegenetz.

Zudem stellen Fahrradstraßen ein geeignetes Mittel dar, um dem großen Radverkehr bei uns Rechnung zu tragen. So können nach unseren Vorstellungen die Schul-, Dalke- und Strengerstraße sowie die Straße „In der Worth“ in naher Zukunft zu Fahrradstraßen werden. Immerhin bestreitet das Fahrrad in Gütersloh zu einem Viertel das Verkehrsaufkommen. Dies verdeutlicht noch einmal die dringende Notwendigkeit, die Fahrradfreundlichkeit u. a. auch durch Zusammenarbeit mit dem durch unsere Initiative eingerichteten städtischen Fahrradbeauftragten und der Gütersloh Marketing GmbH weiter zu verbessern. Dazu zählen wir sowohl mehr sichere Fahrradstellplätze in der Innenstadt und bewachte Abstellmöglichkeiten bei Großveranstaltungen, als auch die Einrichtung von Schließfächern, um Radfahrern (und Fußgängern) die Zwischenlagerung ihrer Einkäufe zu ermöglichen.

Zeit für einen sozialen und ökologischen Nahverkehr

Eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist ohne Mobilität nicht möglich. Deshalb fordern wir die haushaltsneutrale Einführung eines Sozialtickets, mit dem Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosengeld II oder Grundsicherung die Busse im Gütersloher Stadtgebiet unbeschränkt nutzen können. Der Erwachsenenpreis dieses verbilligten Monatstickets soll sich mit ca. 15€ in etwa an dem Hartz IV-Regelsatz für ÖPNV-Nutzung orientieren. Statt Busse leer durch die Stadt fahren zu

lassen, können gerade finanzschwache Mitbürgerinnen und Mitbürger mobil bleiben und ihre Angelegenheiten im Stadtgebiet leichter wahrnehmen. Zudem werden mit diesem Angebot viele Nicht- oder Wenignutzer des ÖPNV angesprochen, die so möglicherweise den Stadtwerken sogar dauerhaft als zahlende Kunden erhalten bleiben. Hier wird soziales Handeln sinnvoll mit ökologischem Gewinn verbunden.

Wegen des europaweiten Ausschreibungsdrucks im öffentlichen Nahverkehr müssen die Verkehrsbetriebe in sozial und ökologisch verantwortlicher Weise umstrukturiert und gestärkt werden. Parallele Stadt- und Regionallinien sind systematischer miteinander zu vertakten.

Eine Busanbindung aus Isselhorst soll dazu beitragen, den Bahnhof Avenwedde langfristig als Haltepunkt der Bahn aufzuwerten und zu sichern. Wir GRÜNE möchten das Angebot der Stadtwerke durch Bürgerbusse erweitern, welche die einzelnen Ortsteile miteinander verbinden. Zudem sollte gemeinsam mit den ortsansässigen Firmen Fahrdienste entwickelt und eingebunden werden, damit der ÖPNV gegenüber dem Individualverkehr bevorzugt wird.

Die beeindruckenden Nutzungssteigerungen im ÖPNV durch die Einführung von Nulltarif-Bussystemen wie im belgischen Hasselt oder unserer französischen Partnerstadt Châteauroux sind Ansporn, die Übertragbarkeit derartiger Modelle auf die Gütersloher Gegebenheiten ernsthaft zu prüfen.

Zeit für eine Gütersloher Stadtbahn

Die Güterzuggleise der Teutoburger Wald-Eisenbahn sollen mittelfristig für einen modernen Personenzugverkehr hergerichtet werden. Wir wollen dazu die zukunftsfähigen Planungen einer schnellen Stadt- und Regionalbahn über Blankenhagen nach Harsewinkel und Versmold sowie über Spexard und Verl in den Kreis Paderborn baldmöglichst wieder aufgreifen.

Zeit für eine ökologische und menschliche Verkehrsplanung

Die Ortsumgehung Friedrichsdorf stellt in allen geplanten Trassierungen einen erheblichen Eingriff in Natur und Landschaft dar. Zugleich konnten Gutachten bisher nur unzureichend die möglichen Verkehrsentlastungen für die Anwohner im Ortskern prognostizieren. Auf der Grundlage nachvollziehbarer, transparenter Fakten zur bestehenden

Verkehrsbelastung und der Verkehrssituation nach dem Bau der A33 soll eine sachgerechte Entscheidung über eine ökologisch und sozial ausgewogene Verkehrsführung für Friedrichsdorf getroffen werden.

Zeit für eine Stadt der kurzen Wege

Güterslohs Entwicklung war von Illusionen wie der „autogerechten Stadt“ und dem rücksichtslosen Umgang mit historischen Bauten geprägt. Die Zersiedelung und das Verkehrsnetz werden zukünftigen Erfordernissen nur unzureichend gerecht werden können. Die Erkenntnis, dass wir mit dem Flächenverbrauch nicht so weiter machen dürfen, ist in Politik und Verwaltung inzwischen vorhanden. Wir müssen sie endlich in die Tat umsetzen! Bei zukünftigen Bebauungsplänen ist für uns GRÜNE daher wichtig, noch mehr die Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr zu beachten sowie Fahrradstellplätze genauso vorzuschreiben, wie dies bereits bei Autostellplätzen der Fall ist. Um den Güterslohern eine hohe Lebensqualität zu sichern, fordern wir eine verstärkte Hinwendung zur „Stadt der kurzen Wege“ mit verkehrsvermeidenden, wohnungsnahen Einkaufs-, Freizeit- und Arbeitsmöglichkeiten.

Wir sind für die Stärkung der Innenstadt mit zentralen Versorgungsfunktionen und werden uns gegen weitere Abwanderung auf die „Grüne Wiese“ stellen. Darum begrüßen wir private Investitionen in neue Magnete wie ein für die Gütersloher Innenstadt angemessen großes Einzelhandelszentrum. Dieses sollte auf keinen Fall das vorhandene Angebot in der Innenstadt beeinträchtigen, sondern lediglich eine Ergänzung darstellen. Bei der Ansiedlung von (Lebensmittel-) Einkaufsmöglichkeiten legen wir besonderen Wert auf die Schaffung eines verbesserten Angebots regionaler Erzeugnisse aus Bioproduktion, artgerechter Tierhaltung und fairem Handel.

Zeit für eine ressourcenschonende Stadtentwicklung

Angesichts der Bevölkerungsentwicklung lehnen wir die neuen, großflächigen Baugebiete an den Außenbezirken von Gütersloh ab, um eine weitere Ausdehnung der Stadt zu verhindern und die freie Landschaft zu erhalten. Wir wollen zur Verbesserung des Stadtklimas den geringen Waldanteil erhöhen und weitere klimatisch günstige Grünverbindungen und ökologische Vernetzungen schaffen. Neue Naherholungsflächen und Parkanlagen, wie z.B. ein Stadtwald oder der Luttersee in Blankenhagen, müssen besonders dort entstehen, wo die Menschen wohnen.

Um den Güterslohern eine hohe Lebensqualität zu sichern, fordern wir eine Stadt „der guten Gestalt“, in der auf hohe städtebauliche Qualität und einen behutsamen Umgang mit dem kulturellen Erbe geachtet wird. Dabei muss ein zeitgemäßer Denkmalschutz verstärkt auch den Erfordernissen an Klimaschutzmaßnahmen für zukunftsfähige Nutzungen historischer Gebäude Rechnung tragen.

Bebauungspläne sollen eine nachhaltige, energiebewusste und ressourcenschonende Stadtentwicklung ermöglichen. Eine nachhaltige Bauleitplanung schafft die Voraussetzungen für den Einsatz von dezentralen Blockheizkraftwerken und regenerativen Energieträgern.

Zeit für ein starkes Gütersloh

Wir GRÜNE haben in den letzten Jahren viele Projekte angepackt und wollen auch in Zukunft unser Gütersloh gestalten. Wir hoffen, dass wir Ihnen mit diesem Programm unsere bunten Ideen nahbringen konnten.

Wir sind natürlich auch für Ihre Ideen für ein starkes und GRÜNES Gütersloh offen. Kontaktieren Sie uns telefonisch unter 05241-14051 oder per Mail: zeit-fuer@gruene-guetersloh.de. Aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Website www.gruene-guetersloh.de,

Am 30. August sind Sie an der Reihe: Machen Sie, bitte, Ihr Kreuz bei den GRÜNEN und schenken Sie uns Ihr Vertrauen! Es ist Zeit für GRÜN!

Ihr GRÜNES Team für den Stadtrat (Reserveliste):

1. Wibke Brems (Elektrotechnik-Ingenieurin)
2. Hans-Peter Rosenthal (Regierungsschuldirektor)
3. Jasmin Allouch (Psychologie-Studentin)
4. Marco Mantovanelli (IT-Projektleiter, Betriebsrat)
5. Birgit Niemann-Hollatz (Landschaftsplanerin)
6. Bernd Nickella (Realschullehrer)
7. Marianne Dreckmann (Diplom-Pädagogin)
8. Jens Hesse (Kaufmann)
9. Irmela Gaber-Pohlmann (Kirchenmusikerin)
10. Andreas Brems (Vertriebskaufmann)

Ihre GRÜNEN Direktkandidatinnen und -kandidaten

Wahllokal	Ihre Kandidatinnen/en
GS Kattenstroth	Andreas Brems
Rheinhard-Mohn Berufskolleg	Birgit Niemann-Hollatz
Anne-Frank-Schule	Jens Hesse
GS-Pavenstädt	Hans-Peter Rosenthal
Volkshochschule	Matthias Markstedt
Rathaus II / Hermann-Geibel-Haus	Gerd Walter
GS Blücherschule	Marianne Dreckmann
Alte Schule Hollen/ GS Blankenhagen	Rolf Haug-Benien
Ev. Gemeindehaus Isselhorst	Siegfried Kornfeld
Freiherr-vom-Stein Schule	Ulrike Rosenthal
GS Nordhorn	Michael Osthus
Hauptschule Ost	Martin Sellenschütter
GS Astrid-Lindgren-Schule	Wibke Brems
GS Paul-Gerhardt-Schule	Bernd Nickella
Janusz Korczak-Schule	Irmela Gaber-Pohlmann
GS Heidewald	Jasmin Allouch
GS Josefschule	Wolfgang Spichale
GS Edith-Stein-Schule	Tim Riewe
GS Kappellenschule	Marco Mantovanelli
GS Avenwedde-Bahnhof	Margot El Fassi
Feuerwehrgerätehaus Avenwedde	Simon Bethlehem
Freie Waldorfschule	Harald Schwalbe